

hand gewinnt. Ich finde daher mit *barn*, *kint*, wenn ein sohn gemeint ist\*), einigemal das pron. oder adj. im masc. und mit *wip*, das immer frauen bedeutet, das pron. oder adj. oft im fem. verbunden (während der vorausstehende artikel im neutr. bleibt): ist *thiz kint iwer*, *thër blintër giboranër* (statt *thaz blintaz giboranaz*) O. III. 20, 163; *daz kindeln*, *den* ich iu genennet hân. Dietr. 480; *dër barn* Ernst 115. Wigam. 139. Morolf 1071; *welih wib* habèt zehen dragmas, *oba siu* forlinsit. T. 96; *dës wibes*, *diu* mit ir vahsen truchenôta, *dës wibes*, *diu* vone dère beruorida fines kewâtis keheilit wart. Ecc. fr. or. 2, 947. 948; *ên wif*, *thiu* hadde wam gefrumid. Hël. 117, 18; *ên wif*, *thiu* ênal judëon was. Hël. 151, 9; *that wif* sprak mid *iro* wordun. Hël. 124, 7; *sin wif*, *diu* hiez. Anno 149; *daz ander merwip*, *diu* hiez Siglint. Nib. 1479, 1; ein *offeniu süeziu wip*. MS. 1, 147<sup>a</sup>; ein *wip*, *volliu* rîcher sinne. cod. vind. 428. nr. 154; ein *wip*, *diu* loslich lachen kan. MS. 1, 6<sup>a</sup>; *diu* ie unvalschiu wort hëte bî ir libe, sinem wërden *wibe* viel er an die bruste. Kl. 405. 406; für *diu wip* stöze ich dise zil, *swelhiu* mîn râten merken wil, *diu* sol wizen. Parc. 55; ein *wip*, *die* man vindet sô, *diu* wære. Parc. 15377; ein *daz allerfchoenste wip*, *die* man vant. fragin. 32<sup>b</sup>; durch liebe eines *wibes*, *der* hërze dicke nôt gewan. Wh. 2, 2<sup>a</sup>; *wip*, *diu* ie sô kûrlîchen lip gebære. Wh. 2, 206<sup>b</sup>; munt von *wibe* nie gelas, *diu* genzlicher kunde pflëgen. Wigal. 11571; *ëz* wâren wol nütziu *wip*, *die* distu zwei gebâren. Parc. 5565. Nothwendig aber ist diese construction keineswegs und das neutr. kann ebenwohl beibehalten werden, z. b. sô zart ein *wip*, *dës* ich mich iemer rüemen tar. MS. 1, 2<sup>a</sup> u. f. w. Die nhd. schriftsprache gestattet kaum, ein weibl. pron. oder adj. mit solchen neutris zu verknüpfen\*\*).

Formen z. Herbst  
2403.

Man begreift leicht, warum den männlichen und weiblichen eigennamen keine neutrale zur seite stehen; denn dem kinde wird für den vorübergehenden zustand seiner unentwicklung kein name beigelegt.

\*) denn beide drücken auch tochter aus, z. b. *barn* Parc. 6260. 24478. MS. 1, 59<sup>b</sup>.

\*\*) im gemeinen leben hört man aber: *die* fräulein, *die* Marien für *das*. Wegen des nul. gebrauchs vgl. Bilderd. gefl. d. naamw. p. 75. 76.